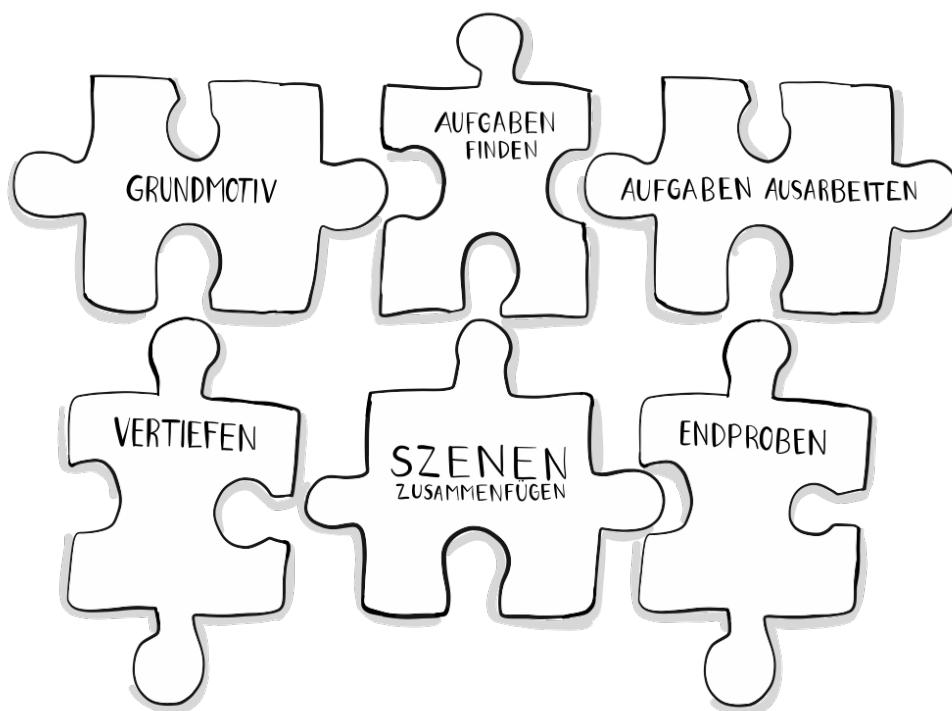


Wie bringt man eine Stadtteil-Oper auf die Bühne?

Probenphase und Stückentwicklung

Die Probenphase bedeutet gleichzeitig Stückentwicklung: Das Stück ist nicht fertig, wenn die Proben beginnen. Dennoch oder gerade deswegen brauchen alle Beteiligten ein hohes Maß an Sicherheit. Es muss zu jedem Zeitpunkt klar sein, **warum** etwas geprobt wird. Dies ist wichtiger als die Frage, **wofür** etwas geprobt wird. Nicht alles, was geprobt wird, landet genauso auf der Bühne. Es sind viele Vorübungen nötig, ein Herantasten, auf dem dann aufgebaut werden kann. Erfahrungsgemäß verstehen das Schüler*innen manchmal besser als Lehrer*innen, die unter Umständen sehr auf Ergebnisse aus sind und manchmal das Gefühl bekommen können, etwas wurde „umsonst“ gemacht. Auf keinen Fall. Es geht um das **Warum** und nicht um das **Wofür**.



Am einfachsten lässt sich dies am Beispiel der allerersten Probe verstehen: Hier wird lediglich das Thema vorgestellt, der Grundkonflikt der Handlung. Ziel ist, dass sich alle Beteiligten auf das Thema einlassen, Interesse zeigen und einen emotionalen Zugang finden. Deswegen wird das sogenannte Grundmotiv gemeinsam ausprobiert: eine Geste, eine einfache Melodie, die im Stück eine wichtige Rolle spielen wird. Alle Beteiligten sollten sich mit diesem Grundmotiv identifizieren – ob sie Kostüme schneidern oder später tatsächlich auf der Bühne stehen.

Das Puzzle: Probenprozess und Stückentwicklung

Der Probenprozess besteht aus vielen Puzzleteilen, die weit verstreut auseinanderliegen. Das Zusammenfügen ist die Stückentwicklung. Hier finden die Entscheidungen statt: Wer macht überhaupt was?

	Was steht zu Beginn des Probenprozesses fest?	Was muss entwickelt werden?
Aufgabenverteilung	Wer macht mit? Was wollen die Beteiligten tun? Welche Profis werden benötigt?	Was sind die genauen Aufgaben? Wer passt wo am besten hin?
Thema/Story	Welche Rollen gibt es auf jeden Fall?	Welche neuen Rollen kommen im Laufe der Stückentwicklung hinzu? Welche Rollen ändern sich?
Werkstätten	Wie viele Kostüme wird es geben? Wie groß wird die Bühne sein?	Wie teilen wir die Werkstätten auf? Welche Aufgaben können von Schüler*innen übernommen werden?



Grundmotiv

Am Anfang kommen alle beteiligten Klassen zusammen. Einführung in die Handlung, den Grundkonflikt. Gemeinsames Musikhören (live!), gemeinsames Sprechen, Singen, gemeinsame Bewegung. Das Grundmotiv kann zu einem Ritual werden, mit dem alle gemeinsamen Proben eröffnet werden.



Aufgabe finden

Jede Klasse bekommt eine Rolle zugewiesen und arbeitet daran, in diese Rolle zu schlüpfen. Die Lehrer*innen werden hierbei von den Künstler*innen unterstützt. Es geht um die Identifikation der Beteiligten mit dem, was sie von der Story bereits wissen. Fantasie ist gefragt: Wie stehen die Schüler*innen zur Ausgangslage ihrer Rolle?



Aufgaben ausarbeiten

Die Schüler*innen haben die Ausgangslage ihrer Rolle verstanden und emotional verinnerlicht und erarbeiten jetzt mithilfe von Regisseur*in, Musiker*innen, Bühnenbildner*innen etc. an ihrem konkreten Beitrag. Hier können und sollten Impulse der Schüler*innen mit aufgenommen werden!



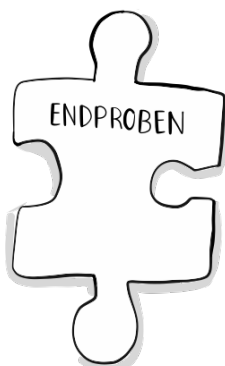
Vertiefen im Unterricht

Die Künstler*innen und Lehrkräfte entwickeln gemeinsam eine Strategie und auch Material, damit die Lehrkräfte im Unterricht ohne Hilfe weiter das Thema vertiefen können. Sehr oft geht es weniger um die eigentliche Aufgabe oder Rolle, als vielmehr um Körperbewusstsein, Atem- und Sprechübungen (Darsteller*innen) und kleinteilige Arbeitsschritte (Bühne und Kostüm). Nach Bedarf und Möglichkeit sind Künstler*innen zur Anleitung und Unterstützung dabei. Die regelmäßige Thematisierung und Vertiefung sollten aber von der Lehrkraft ausgehen.



Zusammenfügen von Szenen

Es sollten mindestens vier bis fünf Projektstage stattfinden, an denen alle beteiligten Klassen in der ersten und letzten Stunde gemeinsam in einem großen Raum zusammenkommen können. Dazwischen werden einzelne Szenen geprobt, auch mit mehreren Klassen. Die Bühnenbild- und Kostümgruppen zeigen Zwischenergebnisse. Alle Künstler*innen sind anwesend und unterstützen. Daran anschließend erfolgt eine Feedbackrunde mit neuen Aufgabenverteilungen für das Vertiefen im Unterricht. Spätestens am letzten Projekttag vor der Endprobe findet der erste Durchlauf statt.



Endproben

Bei den Endproben kommen alle Gewerke zusammen. Hier ist der größte logistischste Aufwand gefragt. Neben einem gut abgestimmten Probenplan müssen alle technischen Dienstleister*innen ihre Arbeit machen, das Bühnen- und Kostümbild muss eingerichtet werden und benötigt ebenfalls extra Zeitfenster. Eine komplette Projektwoche wird für die Endproben und die Aufführungen benötigt. An jedem Tag finden ein Durchlauf und anschließend Korrekturproben statt. Zusätzlich zu den Schüler*innen und anderen Beteiligten muss auch das Orchester mit den Solist*innen musikalisch proben. Die Endproben verlangen von allen Beteiligten viel Rücksichtnahme, Vertrauen, Vorbereitung und gute Nerven. Eine öffentliche Generalprobe ist eine gute Gelegenheit, Schüler*innen und Angehörige der Darsteller*innen einzuladen.